Fahnenweihe der Sektion Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

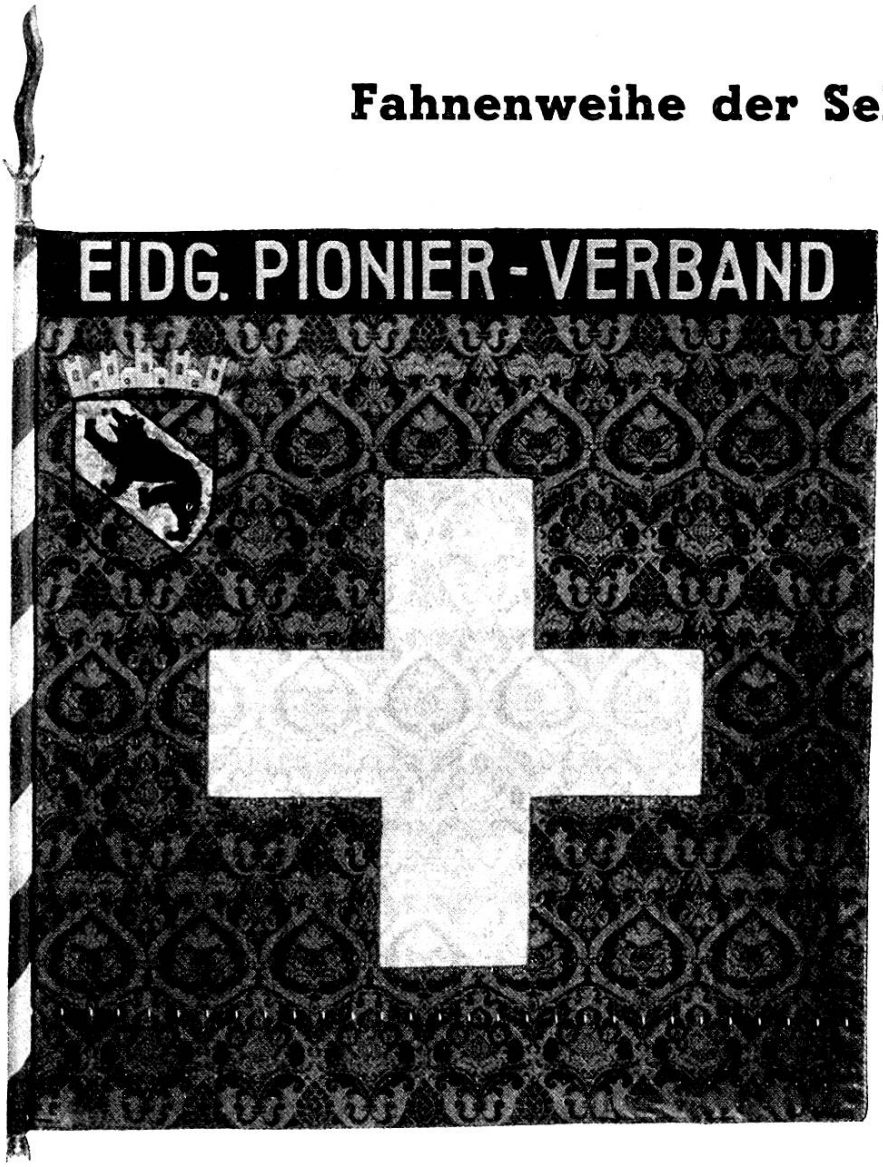
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fahnenweihe der Sektion Bern



Der 8. Mai 1938 war für die Berner Pioniere ein grosser und festlicher Tag.

Um 1430 Uhr besammelten sich die Teilnehmer in der Herzogstrasse und marschierten hierauf in flotter Ordnung nach dem östlich der Kaserne Bern gelegenen Exerzierplatz. Hier hatten rührige Hände eine feldmässige, mit Schweizerbanner und Tannenzweigen festlich geschmückte Kanzel aufgestellt. Den imposanten Hintergrund bildeten die prächtigen alten Bäume und das Gebäude des Kantonskriegskommissariats. An den beiden Masten im Zeughausareal waren die Schweizer- und die Bernerfahne gehisst, während über der Kanzel die gelbe T-Flagge recht optimistisch im frischen Wind flatterte.

Die Feier wurde durch den flott gespielten Bernermarsch der Kavalleriebereitermusik eingeleitet, welche, als eine der Patensektionen, in der schmucken Reiteruniform alter Ordon-

nanz paradierte. Nach dem Abspielen des Liedes «O, mein Heimatland» marschierte die Fahnenwache des Militärsanitätsvereins, als zweite Patensektion, zum Gebäude der Zeughausverwaltung. Zu den Klängen des Fahnenmarsches erschienen die Mannen wieder mit der Fahne, währenddessen die Pioniersektion mit flotter Achtungstellung ihr neues Feldzeichen grüsste, das nun als jüngstes Glied inmitten der zahlreichen Banner und Standarten der militärischen Vereine Berns flatterte.

Hierauf ergriff Herr Feldprediger Hptm. *Tenger*, Münsterpfarrer, das Wort zu seiner packenden Weiherede. Er unterstrich vor allem die Bedeutung der neuen Fahne als Sinnbild unseres einzigartigen Vaterlandes und gab der Hoffnung Ausdruck, dass dem weissen Kreuz seine fleckenlose Reinheit in jeder Hinsicht erhalten bleiben möge.

Nach den Klängen des Schweizerpsalms übergab der Präsident des Militärsanitätsvereins, San. Feldw. *Reber*, dem Sektionspräsidenten der Pioniere, Herrn Oblt. *Glutz*, die neue Fahne mit den besten Wünschen der beiden Patensektionen. Herr Oblt. Glutz dankte in warmen Worten für die Patenschaft und betonte, dass das neue Banner für die Berner Pio-

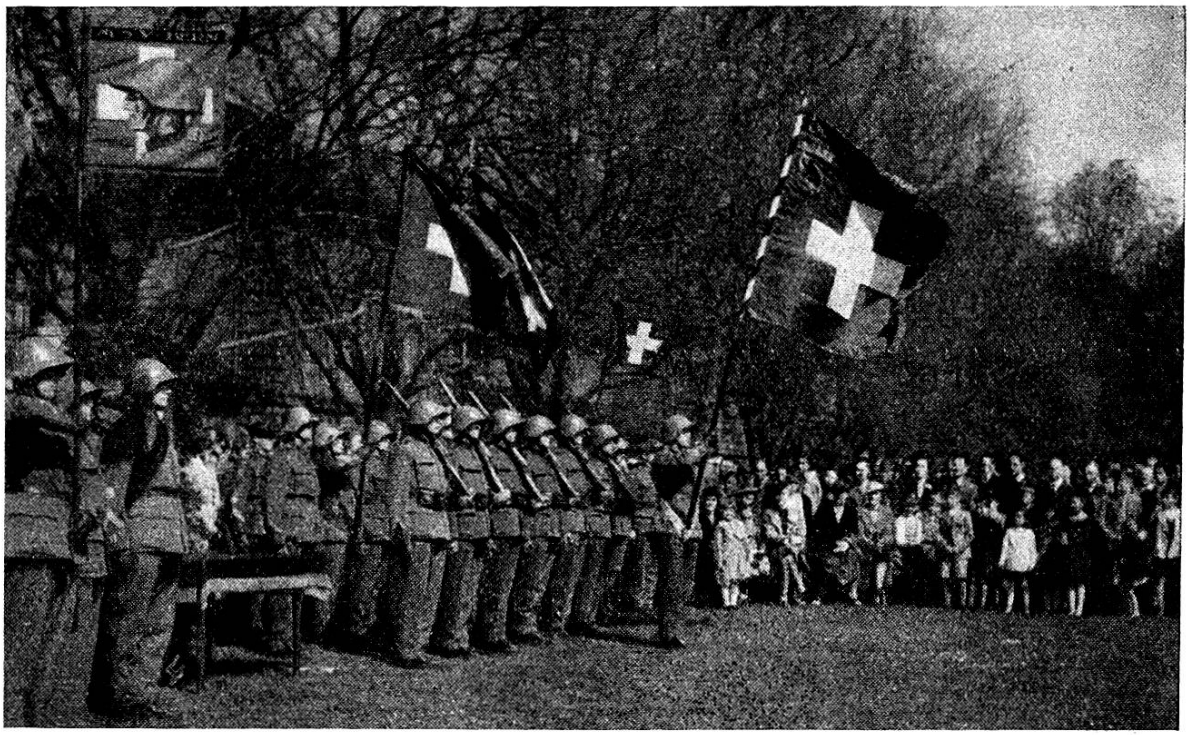
niere eine grosse Verpflichtung in sich schliesse, deren restlose Erfüllung soldatische Ehrensache sei.

Als Vertreter der bernischen Militärdirektion sprach sodann Herr Oberstlt. *Steiner,* Kreiskommandant. Er erinnerte vor allem an die Wichtigkeit der ausserdienstlichen Aus- und Weiterbildung, die angesichts der kurzen, für die militärische Ausbildung zur Verfügung stehenden Zeit ein Gebot der Stunde sei.

Weiterhin ergriff Herr Major *Hubacher* namens des Gemeinderates der Stadt Bern das Wort. Die Sektion Bern des EPV hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, dass ihre Bestrebungen auch von den städtischen Behörden gewürdigt werden.

Nach den Worten des Herrn Hptm. *Müller,* Zentralpräsidenten des EPV, sprach zum Schluss Herr Oberstlt. i. Gst. *Mösch* als Vertreter der Abteilung für Genie. Er wies noch einmal auf das prachtvolle Banner hin und schloss mit den Worten, der Fahne als Symbol unserer schönen Heimat in guten und bösen Tagen unverbrüchliche Treue zu halten.

Mit der Nationalhymne schloss die Feier der Berner Fahnenweihe, die, trotz ihrer Einfachheit, zu einer erhebenden



Manifestation für Wehrwillen und Wehrbereitschaft geworden war und sicherlich bei allen Teilnehmern einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Mit Herrn Hptm. Eigenmann als Zugskommandant marschierte sodann die Festgemeinde durch die Hauptstrassen der inneren Stadt. Der flotte Festzug, voran die Kavalleriebereitermusik, gefolgt von Fahnendelegationen, den Ehrengästen, der Pioniersektion und dem Militärsanitätsverein, erregte gebührend Aufsehen und rief gleichzeitig ernster Selbstbesinnung.

Der Abend sah die Teilnehmer im «Bürgerhaus», wo zum schneidigen Konzert der Musikerpaten allerhand fröhliche Produktionen, deren Schilderung hier zu weit führen würde, für die nötige Stimmung sorgten.

Die Berner Fahnenweihe ist vorüber. Der Alltag mit seinen Forderungen ist wieder an die Pioniere herangetreten. Die restlose Erfüllung einer übernommenen Verpflichtung ist für den Soldaten eine Selbstverständlichkeit. Der Dank, den ihm im stillen die Heimat hierfür weiss, liegt in ihr und ihrem Fortbestand. *J.*

Die Funkverbindung anlässlich des Riesenslaloms Titlis-Trübsee (3200 m ü. M.)

Aufgabe.

Am 8. Mai 1938 wurde das um acht Tage verschobene Skirennen abgehalten. Die Sektion Luzern des EPV übernahm die Nachrichtenübermittlung, und zwar hatten wir mittels einer TL-Station den Start mit dem Ziel zu verbinden und zugleich die Besucher auf Trübsee mit dem Verlauf des Rennens im obern Teil der Strecke auf dem laufenden zu halten. Zu diesem Zwecke stellten wir eine der drei TL-Stationen auf, die aber nur als Empfangsstation eingesetzt wurde und mittels eines Verstärkers auf 2 Lautsprecher arbeitete.

Uebungsbericht.

Am Samstagnachmittag, 7. Mai, trafen wir uns am Schiffssteg nach Alpnachstad. Wir waren unser 6 Mann, die alle